



Arbeitsgemeinschaft der sächsischen Handwerkskammern  
c/o Handwerkskammer Dresden | Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden

Mitglied des Europäischen Parlaments  
Europabüro  
Herrn/Frau  
...

## Preissteigerungen und Mangel bei Baumaterialien

Sehr geehrter Herr/geehrte Frau ...,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf den signifikanten und besorgniserregend steilen Preisanstieg verschiedener baurelevanter Rohstoffe und Produkte lenken, von dem seit einigen Wochen Handwerksbetriebe verschiedener Branchen berichten.

Hier einige Beispiele:

- **Stahl:** Zwischen November 2020 und März 2021 wurden Preiserhöhungen für alle Stahlprodukte beobachtet. So stieg der Grundpreis für „Eisen - Betonstahl“ um über 100 Prozent in Italien und um mehr als 70 Prozent in Frankreich und in Deutschland
- **Bitumen:** Preiserhöhungen von rund 15 Prozent waren zwischen November 2020 und Februar 2021 zu verzeichnen.
- **Zement:** Ein Preisanstieg von rund 10 Prozent im Januar 2021 im Vergleich zum Vormonat ist zu beobachten.
- **Holz:** Betriebe berichten uns von Preissteigerungen um bis zu 100 Prozent.
- **Weitere Beispiele:** Zwischen November 2020 und Februar 2021 gab es Preissteigerungen bei Polyethylen (40 Prozent), Kupfer (17 Prozent) oder bei Öl und seinen Nebenprodukten (34 Prozent).

Zusätzlich zu diesen Preiserhöhungen werden die Betriebe mit Lieferverzögerungen und ausbleibenden Lieferungen konfrontiert. Im Baugroßhandel sind die Regale teilweise leer. Holz, Dämmmaterialien, Farben oder Metalle sind nicht mehr erhältlich oder die Betriebe werden auf lange Lieferzeiten hingewiesen.

Die derzeitige Situation ist zum Teil auf die Folgen der Corona-Pandemie, eine Verkettung ungünstiger Ereignisse und auf natürliche Probleme, wie zum Beispiel einen starken Borkenkäferbefall, zurückzuführen.

11. Mai 2021

Vorsitz und Geschäftsführung:

Handwerkskammer Dresden  
Am Lagerplatz 8  
01099 Dresden  
Telefon: 0351 4640-500 / 400  
E-Mail: praesident@hwk-dresden.de

**Präsident**

Dr. Jörg Dittrich

**Hauptgeschäftsführer**

Dr. Andreas Brzezinski

---

Handwerkskammer Chemnitz  
Limbacher Straße 195  
09116 Chemnitz  
Telefon: 0371 5364-233 / 235  
E-Mail: praesident@hwk-chemnitz.de

**Präsident**

Frank Wagner

**Hauptgeschäftsführer**

Markus Winkelströter

---

Handwerkskammer zu Leipzig  
Dresdner Straße 11/13  
04103 Leipzig  
Telefon: 0341 2188-110 / 150  
E-Mail: praesident@hwk-leipzig.de

**Präsident**

Claus Gröhn

**Hauptgeschäftsführer**

Volker Lux

Aber auch andere Faktoren spielen eine Rolle: Fragile internationale Lieferketten, die Handelspolitik Dritter (US-Zölle auf kanadisches Schnittholz im Jahr 2020) oder das rasante Wachstum in China, das weltweit viele Ressourcen in Anspruch nimmt. Auf China allein entfallen mehr als 50 Prozent der weltweiten Stahlproduktion und des Stahlverbrauchs und der Bausektor in China verbraucht allein 40 Prozent des produzierten Stahls. Das hohe Baugeschehen in China, aber auch weltweit, lässt die Nachfrage zusätzlich steigen. Zudem wächst in Skandinavien als weiteren großen Holzexporteur, aufgrund der klimatischen Bedingungen, nur noch etwa die Hälfte des eingeplanten Bauholzes nach. Ebenso beschränkt Russland aktuell die eigene Holzexport, um die Wertschöpfung im eigenen Land zu belassen.

Die daraus entstehenden Preiserhöhungen werden in den laufenden Verträgen zwischen Bauunternehmen und Kunden oft nicht berücksichtigt, da entweder Preisrevisionsklauseln nicht vorgesehen waren oder unzureichend angewandt werden. Die Preissteigerungen können weitreichende Auswirkungen sowohl auf bereits bestehende als auch auf neu abzuschließende Vertragsverhältnisse haben. Neben Bauablaufstörungen aufgrund von Lieferverzögerungen kann es durch die Materialpreiserhöhungen dazu kommen, dass ein bereits laufendes Projekt praktisch unrentabel für die Unternehmen wird oder kürzlich ausgeschriebene Angebote schon nach kurzer Zeit nicht mehr haltbar sind. Für die Betriebe, die ohnehin schon aufgrund der Corona-Pandemie finanzielle Einbußen erleiden, wird sich die wirtschaftliche Situation weiter verschärfen. Auch die Kunden werden beim Blick auf die eigene Finanzierung der Projekte an Grenzen der Nachfinanzierung stoßen. Damit steigt die Gefahr von längeren Bauunterbrechungen oder gar -abbrüchen.

Neben den direkten Auswirkungen auf die Bauunternehmen birgt diese Situation, die in den nächsten Monaten anhalten wird, nicht unerhebliche Inflationsrisiken. So gefährden die Preissteigerungen auch die Umsetzung von Projekten, die in den nationalen Konjunkturprogrammen vorgesehen sind, Fortschritte bei energetischen Sanierungen und bei der Energiewende allgemein. Auch sozialpolitische Ziele wie bezahlbare Mieten rücken durch explodierenden Baustoffpreise in weite Ferne.

Die aktuelle Problemlage kann durch das wirtschaftliche Handeln einzelner mittelständischer Unternehmen nicht gelöst werden. Nur durch ein gesamteuropäisches, strategisches Agieren können die Auswirkungen von explodierenden Preisen und Spekulationen zu Lasten der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen sowie letztlich der Bürgerinnen und Bürger entschärft werden. Wir bitten Sie eindringlich die Europäische Kommission zu einem schnellen Agieren aufzufordern.

Neben einer Analyse der genauen Ursachen für die Preiserhöhungen, auf deren Basis dann weitere Handlungsschritte diskutiert werden können, geht es jetzt vor allem darum schnell zu handeln, um die Situation in den Griff zu bekommen. Die Betriebe im Bausektor müssen die nächsten Monate unbedingt überstehen, damit Arbeits- und Ausbildungsplätze erhal-

ten bleiben und sie nach der Krise ihren Teil zu wirtschaftlicher Erholung und nachhaltigem Wachstum beitragen können.

Andernfalls sehen wir bei einem Fortschreiten der derzeitigen Entwicklung auch wesentliche europäische Ziele – vom Green Deal bis zur Sozialpolitik – ernsthaft in Gefahr.

Die Corona-Pandemie und die jetzige Entwicklung bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Baumaterialien haben gezeigt, dass die Europäische Union auch auf längere Sicht das Thema nachhaltige und regionale Liefer- und Wertschöpfungsketten weit oben auf die politische Agenda nehmen muss.

Im Schatten der medialen und politischen Aufmerksamkeit ist dieses gesamteuropäische Problem schon zu lange ignoriert worden. Wir hoffen mit diesem Schreiben die Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit der Lage aufgezeigt zu haben und setzen auf Ihre Unterstützung auf dem Weg zu einer schnellen europäischen Lösung.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Wagner  
Präsident  
Handwerkskammer  
Chemnitz



Dr. Jörg Dittrich  
Präsident  
Handwerkskammer  
Dresden



Claus Gröhn  
Präsident  
Handwerkskammer  
zu Leipzig



Markus Winkelströter  
Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer  
Chemnitz



Dr. Andreas Brzezinski  
Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer  
Dresden



Volker Lux  
Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer  
zu Leipzig